


Porträt

POLITIKERIN Der Aargauer EVP-Grossrätin Lilian Studer geben Politbeobachter gute Chancen, dass sie nach den nächsten Wahlen im dritten Anlauf als Nationalrätin nach Bern fährt. Die 41-jährige ist eine versierte Politikerin.

Von Fritz Imhof

„Ich habe Menschen gerne“

 Sie sei durch ihren Vater Heiner, der acht Jahre im Nationalrat sass, vom Politvirus infiziert, stellt die Aargauer Zeitung in einem Porträt fest und erinnert daran, dass **Lilian Studer** bereits seit ihrem 24. Altersjahr im Grossen Rat sitzt. Dort ist sie seit 2011 Chefin der EVP- und seit 2017 der EVP-BDP-Fraktion sowie Präsidentin der Justizkommission. Dennoch sagte Lilian Studer gegenüber der Aargauer Zeitung: „Mein Vater hat mich nie in die Politik gedrängt. Vielmehr bin ich einfach sehr früh mit der Politik in Berührung gekommen, weil bei uns zu Hause viele Persönlichkeiten und unterschiedliche Menschen ein- und ausgingen.“

Grosse Fussstapfen

Auch beruflich ist Lilian in die Fussstapfen ihres Vaters getreten. Sie ist aktuell Geschäftsführerin des Blauen Kreuzes Aargau/Solothurn. Ausserdem arbeitet sie im Beirat des Vereins Palliative Aargau mit und war bis 2018 Präsidentin von Benevol Aargau, der Fach- und Vermittlungsstelle Freiwilligenarbeit.

In der EVP politisiert Studer, weil diese Partei es ihr erlaube, ihre Werte wie Gerechtigkeit, Glaubwürdigkeit, Menschenwürde und Nachhaltigkeit zu vertreten. Und dies, obwohl sie auch Vorurteile spürt. Bei heiklen Themen wie Abtreibung oder Homosexualität findet sie gegenüber den Medien jedoch die richtigen Worte, ohne die persönliche Haltung zu opfern. Mit dem Glauben ist sie grossgeworden: „Klar gab es ein Dankeslied vor einer Mahlzeit. Und wir haben oft die Sonntagsschule oder die Kirche besucht; das war für mich normal.“ Schon früh habe sie gewusst: „Gott existiert.“

Kann man in der EVP, die im Aargau mit sechs Sitzen im Parlament vertreten ist, auch Erfolge verbuchen? Lilian Studer verweist auf ihre Mitarbeit in Kommissionen, die etliches gebracht habe, da sie sich als Brückenbauerin verstehe. Beteiligt war sie zum Beispiel an der Einführung von Palliative Care, mehr Schutz vor Passivrauchen, am neuen Hundegesetz. Sie half mit, die Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten zu verhindern und Massnahmen gegen den Menschenhandel



oder eine würdige Regelung für den Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aufzugleisen.

Die Motivation

Wie bringt sie die Motivation auf, für eine Nationalratskandidatur? „Als Mitmensch im Parlament zu sein und sich für ein gutes Miteinander in der Gesellschaft einzusetzen, sind Punkte, die mich motivieren, dran zu bleiben. Denn: Ich habe Menschen gerne.“

Wichtig sind für Lilian Studer die Sozial- und Gesellschaftspolitik, öffentliche Sicherheit, Familie und Lebensschutz. Dazu die Umwelt, die seit jeher Thema der EVP gewesen sei. •

● lilianstuder.ch